

# Die Rolle Thomas Müntzers im Bauernkrieg

Geschichtsdarstellung des Eichsfeldes: Vortrag von Thomas T. Müller zum Reformator und den Heeresbewegungen

■ Von Lothar Jakob

**Heiligenstadt.** Der Heiligenstädter Geschichts- und Museumsverein und der Verein für Eichsfeldische Heimatgeschichte planen jedes Jahr eine Reihe interessanter Veranstaltungen, um ausführlich an die Geschichte der eichsfeldischen Heimat zu erinnern. Jeder unterstützt und fördert zugleich verschiedene Projekte zur Geschichtsdarstellung des Eichsfeldes.

Am 7. November gab es wieder eine gemeinsame Veranstaltung: Im voll besetzten Vortragsaal des Heiligenstädter Alten Rathauses sprach Thomas T. Müller über Thomas Müntzer. Schließlich ist er der Eichsfelder Direktor der Mühlhäuser Museen. Zuvor war er von 1999 bis 2005 der Leiter des Heiligenstädter Stadtarchives. Aber wel-

chen Platz nimmt nun der am 17. März 1489 geborene und am 27. Mai 1525 hingerichtete Thomas Müntzer in der Geschichte ein?

## ■ Ging nicht mit dem Schwert voran

Seine Rolle im Bauernkrieg wurde in den bisherigen Zeitepochen verschieden interpretiert. Fest steht, er war nicht der militärische Anführer des Aufstandes der Bauern im Jahr 1525. Er ging nicht mit erhobenem Schwert voran, er besaß nicht einmal ein solches, sondern die ihm zugewiesene Rolle war die des ideologischen Führers. War Thomas Müntzer auch im Eichsfeld? Belegt ist, dass er sich vom 1. bis zum 10. Mai 1525 mit seinem Bauernheer hier aufhielt. Zunächst war es sein Plan,

das Eichsfeld umgehend, auf dem schnellsten Weg das Mansfelder Land zu erreichen. Heinrich Pfeiffer, ein Eichsfelder Mönch des Klosters Reifenstein, sorgte jedoch dafür, dass der Hauptzug des Bauernheeres in das Eichsfeld geführt wurde. So wurde zunächst in Niedersorschel ein Mittagsmahl mit gebratenen Fischen gereicht, die man zuvor von Deuna herangebracht hatte.

Von dort aus ging es dann über Wingerode und Westhausen gen Heiligenstadt, wo das Heer am 2. Mai gegen 21 Uhr eintraf. Auf der damaligen Ochsenwiese vor den Mauern der Stadt (heute der Heinrich-Heine-Park) wurde zunächst das Lager aufgeschlagen. Von den Heiligenstädtern wurden die aufständischen Bauern mit Proviant und gutem Bier,

vermutlich aus Einbeck, versorgt. Noch am gleichen Abend, zwischen 22 und 23 Uhr, wurde zunächst Heinrich Pfeiffer mit



Der Historiker Thomas T. Müller referierte über Thomas Müntzer.

Foto: Lothar Jakob

wenigen Bauern in die Stadt gelassen. Am 3. Mai gewährte man dann auch Thomas Müntzer mit einigen Begleitern Einlass.

## ■ Predigt auf den Kirchenstufen

Man empfing sie mit einem Becher Wein im Rathaus. Was jedoch im Einzelnen verhandelt wurde, ist heute nicht mehr genau bekannt. Es scheint jedoch sicher, dass Vorrechte der Stiftherren abgeschafft wurden und es ihm gestattet wurde in der Altstädter Kirche zu predigen. Da sich jedoch sehr viel Volk eingefunden hatte, verließ er die Kanzel und setzte seine Predigt auf den Stufen vor der Kirche fort. Eine Bronzetafel zwischen zwei Fenstern des Alten Rathauses erinnert heute an dieses Ereignis. Am Morgen des 4. Mai zog das

Heer dann weiter über Reinholterode, Berlingerode und Teistungen in die Nähe des Dorfes Gerblingerode.

Abends schlug man das Lager auf und in der Nacht fand noch eine Besprechung zwischen Müntzer, Pfeiffer und dem Duderstädter Bürgermeister Hesse statt. Von dort zog man weiter über Worbis und Breitenworbis, um dann schließlich über Dingelstädt das Eichsfeld zu verlassen. Am 10. Mai erreichte das Heer schließlich Frankenhäusen, wo es dann alsbald der Übermacht des Ritterheers erlag. 7000 Bauern, darunter viele Eichsfelder, verloren dort ihr Leben.



Der Autor Lothar Jakob ist Mitglied im Vorstand des Heiligenstädter Geschichts- und Museumsvereins.